

Wanderung am 1. Mai 2002 - Nachlese -

"Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün ...". Diese Arbeit wurde ihm bereits abgenommen. Um dieses frische, sanfte Maigrün möglichst rasch zu intensivieren, bereitete uns der so genannte Wonnemonat einen ziemlich feuchten Empfang. Nichtsdestotrotz traf sich eine große Wanderschar, um unter Leitung von Renate und Dieter Sauerbier und Else und Ludwig Mildenerger zu entdecken, welche Wege sich hinter den **Schriesheimer Gewann-Namen** verbergen.

Zunächst gingen wir ein Stück den Huberweg entlang und über den Rappenbuckelweg zum Bergwerk. Den nach unserem unvergessenen Wanderwart Karl Rothenbusch benannten Weg stiegen wir aufwärts und wanderten hinauf zum Branich und weiter den **Fensengrundweg** entlang. Der Begriff "**Fensen**" kommt übrigens von Ginster, wie L. Mildenerger erklärte. Nichts erinnert auf dem Branich mehr an seine Anfänge - die ab 1921 errichteten Wochenendhäuschen von Mannheimer Bürgern. **Kleine Heddesbach** und anschließend die **große Heddesbach** - hier durften wir auswählen zwischen einem etwas abenteuerlichen oder einem etwas bequemerem Weg, die uns beide letztendlich zum **Hermannsgrund** führten. Ludwig Mildenerger machte auf den Wegen neben viel Wissenswertem immer wieder darauf aufmerksam, dass sich an vielen Stellen früher Wiesen befanden, die mühsam bearbeitet werden mussten, wo heute sich der Wald ausbreitet. Zum Hermannsgrund gab er Erläuterungen zum Abbau des Feldspats bis 1939 und Wanderfreund Horst Atteln ergänzte diese Ausführungen. Vielen von uns war dieser Ort nicht bekannt. Wir standen in einem Kessel, den sich die Natur zurückerobert hat; etwas erhöht in der Felswand befindet sich ein ca. 6 m langer Stollengang. Die Abraumhalde ist auch heute noch zu sehen, von der aus der Spat über eine Rutsche nach unten gebracht und abtransportiert wurde. Kaolin für die Porzellanherstellung wird aus Feldspat gewonnen, der hier Eiseneinlagerungen aufweist und hauptsächlich nach Frankenthal für die Herstellung von technischem Porzellan geliefert wurde. Ganz abgehärtete Jungs hatten hier die Nacht zum 1. Mai in ihren Zelten verbracht und begrüßten, wohl etwas erstaunt über den frühen Besuch, die Wanderschar. Weiter ging es schöne bequeme Waldwege entlang bis zur Mannswiese. Bei unseren Wanderfreunden von den Naturfreunden wärmten wir uns auf und stärkten uns mit Bier und Würstchen oder heißem Kaffee und leckerem Kuchen, bevor wir das letzte Stück in Angriff nahmen. L. Mildenerger wies auf eine kreisrunde Vertiefung hin, an der man normalerweise achtlos vorübergeht; es handelt sich jedoch um ein "Bombenloch" - ein Relikt aus dem 2. Weltkrieg.

Eine Begegnung der heutzutage seltenen Art hatten wir mit einem richtigen lebendigen Feuersalamander, der von uns allen gebührend bewundert wurde. Leider hatten wir in den letzten Jahren meistens überfahrene Exemplare seiner Art entdeckt. Noch ein kurzes Stück über die Straße zum Rückhaltebecken und wir waren am Ziel. Auch unsere jüngsten Mitwanderer Johannes und Annabell Rufer haben die Strecke mit Bravour zurückgelegt. Die anschließende Stärkung bei den Jagdhornbläsern hatten wir uns redlich verdient. Hier trafen wir auch auf diejenigen OWKler, die direkt nach dort gewandert sind. Der Rückweg wurde von jedem individuell gestaltet.

Ein herzliches Dankeschön an Renate und Dieter Sauerbier sowie Else und Ludwig Mildenerger für diese schöne Wanderung zum 1. Mai; letzterem auch für seine interessante Informationen.

U. Metz-Reinig